

Katholiken zum apostolischen Vicariate Süd-Japan. Im J. 1888 ist aber von diesem Vicariate ein neues, Mittel-Japan, abgezweigt worden, das aus der südwestlichen Hälfte Japans, der Insel Sikoku und einigen kleineren Eilanden besteht, so daß jetzt zu Süd-Japan die Inseln Kjusiu, Hirado, Goto, Tsushima und die Riukiu gehören.

(Charlevoix S. J., *Histoire et Description générale du Japon*, 9 vols., Paris 1736; Crasset S. J., *Histoire de l'Eglise du Japon*, 2 vols., Par. 1715, deutsch Augsb. 1738; Pagés, *Histoire de la religion chrétienne au Japon depuis 1598 jusqu'à 1651*, 2^e partie, Par. 1869; Bartoli, *Dell'istoria della Compagnia di Gesù il Giappone (parte seconda dell'Asia)*, Roma 1660; W. Heine, *Japan, Beiträge zur Kenntniß des Landes und seiner Bewohner*, Dresden 1880; Adams, *History of Japan*, Lond. 1874; Kämpfer, *Geschichte und Beschreibung von Japan*, herausg. von Dohm, Lemgo 1777—1779; Bolland. ad 5. Febr. de XXVI S. Martyr.; Boëro S. J., *Relazione della gloriosa morte di ducento cinque Beati Martiri nel Giappone*, Roma 1867; Bericht über den glorreichen Tod von 205 seligen Martyrern in Japan, München 1868; Cornely S. J., *Leben des seligen Martyrers Karl Spinola aus der Gesellschaft Jesu. Nebst kurzen Nachrichten über das Leben und den glorreichen Tod der übrigen am 7. Juli selig gesprochenen Martyrer von Japan*, Mainz 1868; *Die katholischen Missionen*, Illustrierte Zeitschrift, Freiburg 1873 ff.; *Missiones Catholicae ritus latini cura S. Congregationis de Propaganda Fide descriptae in annum 1887*; vgl. noch die reiche Literaturangabe in de Backer, *Bibliothèque des Ecrivains de la Compagnie de Jésus* I, 315—332.) [Jos. Spillmann S. J.]

Japheth, I. Personennamen (יָפֶֿתֿ), ein Sohn Noe's und Vater zahlreicher Völkersämme. Er wird unter seinen Brüdern gewöhnlich zuletzt genannt (Gen. 5, 32; 6, 10 u. f. w.), war aber gleichwohl der älteste, da nach Gen. 11, 10 vgl. mit 5, 31 und 7, 6 Sem später geboren ist und Cham (9, 24) ausdrücklich der jüngste heißt. In Gen. 10, 21 ist der hebräische Ausbruch (יָפֶֿתֿ) doppelsinnig, und der Altersvorrang kann ebenso gut auf Sem als auf Japheth bezogen werden; die LXX mit Onkelos thun aber das letztere, und wenn die Vulgata und die Peshitto mit vielen Vätern abweichen, so ist der Grund in dem geistigen Vorrang Sems zu suchen, wegen dessen ihn die Schrift seinen Brüdern gewöhnlich voranstellt. Uebrigens hat schon Usher bemerkt, daß Japheths Segen (Gen. 9, 26. 27) auf dem Segen über Sem ruht und nur dadurch verständlich wird. Sanaan (Cham) soll beider Brüder gemeinschaftlicher Slave, Japheth aber nach der Bedeutung seines Namens (יָפֶֿתֿ v. יָפָה) ein Weitverbreiteter werden, doch aber in den Hütten Sems wohnen. Ersteres wurde Japheth durch die weiten Wanderungen und zahllosen Verästelungen seiner Söhne und Enkel, welche, von Sem

naar nördlich ziehend, in weitem Bogen über Kleinasien, Armenien, Medien bis zum Indus sich verbreiteten, dem ganzen Europa, dem nördlichen und östlichen Asien seine Bewohner gaben und nach Indien und weiter vorbrangen. Im Einzelnen siehe das Betreffende bei den Namen seiner Söhne: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Mosoch und Thiras, zu denen die Sagen der Völker (z. B. der Araber bei Herbelot 470) noch andere gesellen: Schin (Chinesen), Sclab (Slaven), Turt, Rhahage, Rhazar, Ros (v. Russen) u. dgl. (Vgl. J. Görres, *Die Japhethiden und ihr Auszug aus Armenien*, 1845.) Der *l'ame* der Griechen, welcher eine Tochter des Oceanus heimgeführt und Prometheus und Epimetheus, diese Repräsentanten alles griechischen Lebens, gezeugt, ist offenbar nichts anderes als Japheth, durch Javan ihr ältester Ahnherr. Wie in Cham und den Chamiten sich die Sünde des Fleisches besonders gewisshat, so ist in den Japhethiden vorzugsweise jenes menschliche Streben zur Erscheinung gekommen, welches sich nach außen wendet, im ausgedehntesten Gebrauche der Natur die eigene Kraft stählt und übt, unermüdblich in der Arbeit ist und so zur höchsten Stufe irdischer Bildung und Macht emporzu steigen vermag. Beweise dafür sind die Indier, Perser und Europäer, sowie die bewunderungswürdige Vielseitigkeit und innere Gewandtheit der indo-slavisch-germanischen Sprachen. Was nützte aber die Erde, wenn sich nicht der Segen des Himmels in den Hütten des Bruders Sem, bei den Nachkommen Arphaxad und Heber, niedergelassen, wenn nicht die göttlichen Verheißungen erhalten und die Gnade der Erlösung an die „Inseln der Heiden“ (Gen. 10, 5) vermittelt hätten! Durch Theilnahme daran geht der zweite Theil des Noachischen Segens in Erfüllung: Japheth wohnt in den Hütten Sems, mag nun Sem die heilige Wohnung behalten haben oder nicht (ajecto Ierusalem, sagt Hieronymus, Quaesit. in Gen.; Theodor. ad Gen. 9, 26; Just. C. Tryph. n. 139; Aug., *De civit. Dei* 16, 2; C. Faust. 12, 24); die Kirche hat beide (Juden und Heiden) in das eine Haus Gottes versammelt.

II. Ortsname (χωρὸν Ἰάφεθ), nur Judith 2, 25 als Schreibfehler für Safath (Durahardt, Reisen in Syrien, deutsch, Weimar 1824, 555; Wolff, *Das Buch Judith*, Leipzig 1861, 104.) [C. Mayer.]

Jarath, s. Raschi.

Jarda, Karl Ernst, Rechtsgelehrter, Staatsmann und Publicist, geb. am 10. November 1801 in Danzig als das jüngste unter den drei Kindern eines wohlhabenden, im Aufstrenger Rechtlichkeit stehenden und mit städtischen Ehrendämtern betrauten Fabrikanten. In seine Knabenzeit fiel die siebenjährige Occupation Danzigs durch die Franzosen (1807—1814), welche nachhaltig auf seine geistige Entwicklung wirkte und in der jungen Seele unverwischbare Eindrücke von dem Unheil hinterließ, das die Revolution über Europa gebracht; die Zeit selbst hat